

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 6.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Verlagsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

50 Cts per 1spaltige Petit-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Verlagsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 6.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Fr. 4.— par 6 mois.
Pays d'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

3. Jahrgang 3^{me} ANNEE

Organ und Eigentum
des
Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété
de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1873.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hoteliers-Vereins

in Ouchy-Lausanne.

Bericht des Aufsichtsrates über das erste Schuljahr.
(15. Oktober 1893 bis 15. April 1894.)

Aufsichtsrat:

- J. TSCHUMI, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy, *Präsident.*
A. ARMLEDER, Hôtel Richemont, Genf, *Vizepräsident.*
A. RAACH, Hôtel du Faucon, Lausanne, *Kassier.*
JOHN MÜLLER, Hôtel d'Angleterre, Ouchy, *Sekretär.*
AMI CHESSEX, Hôtel des Alpes, Montreux.
H. SPAHLINGER, Hôtel du Lac, Genf.

Lehrer und Lehrfächer:

- H. BRIOD, Prof., Institutslehrer.
Fächer: Deutsch, Französisch, Englisch,
Rechnen, Geographie.
JOHN MÜLLER, Hôtel d'Angleterre, Ouchy:
Keller- und Küchenwirtschaft, Warenkunde,
Schön schreiben, Reisegeographie.
A. RAACH, Hôtel du Faucon, Lausanne:
Sitten- und Anstandslehre.
M. DREYFUSS, Hôtel du Château, Ouchy:
Bedienungslehre.
J. TSCHUMI, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy:
Buchhaltung und Hotelorganisation.

Schüler:

- | | | |
|-------------------|-----------|-------------------|
| 1. Appert, | Eugen, | Thalweil. |
| 2. Auberson, | Constant, | St-Cergues. |
| 3. Brandt, | Adolf, | Chaux d'Abel. |
| 4. Briner, | Emil, | Zürich. |
| 5. Büsch, | Pierre, | Davos. |
| 6. Cattani, | Alfred, | Engelberg. |
| 7. Fischer, | August, | Davos. |
| 8. Grandjean, | Alfred, | Nyon. |
| 9. Hierholzer, | Oskar, | Luzern. |
| 10. Hilss, | Max, | Schluchsee-Baden. |
| 11. Iten, | Karl, | Unterägeri. |
| 12. Jéquier, | Leopold, | Fleurier. |
| 13. Kramer, | Ludwig, | Zürich. |
| 14. Keller, | Adolf, | Oltén. |
| 15. Kaufmann, | Joseph, | Fleurier. |
| 16. Lachat, | Emil, | Delémont. |
| 17. Meillard, | Henri, | Chamson. |
| 18. Meister, | Otto, | Delémont. |
| 19. Meyer, | Alfred, | Luzern. |
| 20. Mühlbauer, | Jean, | München. |
| 21. Müller, | David, | Hospenthal. |
| 22. Muth, | Gustav, | Luzern. |
| 23. Schaufelbühl, | Albert, | Wyningen. |
| 24. Seewer, | Joh., | Interlaken. |
| 25. Suter, | Joseph, | Brunnen. |
| 26. Werter, | Otto, | Locarno. |
| 27. Wyss, | Georg, | Mutten (Grisons). |

Stunden - Plan.

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8-9	Französisch	Englisch	Französisch	Deutsch	Englisch	Englisch
9-10	Rechnen	Schön schreiben	Geo-graphie	Rechnen	Reise-geograph.	Deutsch
10 1/2-11 1/2	Englisch	Französisch	Englisch	Englisch	Französisch	Französisch
2-3	Deutsch	Rechnen	Deutsch	Buchhltg.	B-dien.	
3-4	Buchhaltung	Warenkunde	Bedienungslehre	Sitten- u. Anstandslehre	Warenkunde	

Bericht.

Der Aufsichtsrat erstattet hiemit dem Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins nach erfolgter Entgegennahme der Berichte des Anstalts- und der Fachlehrer folgenden Rapport über den ersten Kurs der Fachschule, umfassend die Zeit vom 15. Oktober 1893 bis 15. April 1894.

Wir wollen hier nicht wiederholen, welche Gründe es waren, die den Schweizer Hotelier-Verein bewogen haben, diese Schule ins Leben zu rufen, wir wollen

nicht neuerdings hervorheben, welche Arbeit und Mühe die Gründung dieses Institutes gekostet und welche Schwierigkeiten zu beseitigen waren eh' und bevor das Projekt Gestalt anzunehmen begann, dagegen können wir nicht umhin zu erwähnen, welch' warmes Interesse der Schule seit dem Bestehen derselben entgegengebracht wurde seitens des Vereins, namentlich durch die finanzielle Unterstützung, wodurch dem Institut die Lebensfähigkeit zum vornherein gesichert war. Im Jahre 1891 an der Generalversammlung in Luzern wurde die Frage der Gründung einer Fachschule zum ersten Mal besprochen und konnten dann die Vorarbeiten alle soweit erledigt werden, dass der Eröffnung der Schule auf den Herbst 1893 im Hotel d'Angleterre in Ouchy nichts mehr im Wege stand. Dass das Projekt in so verhältnismässig kurzer Zeit zur Thatsache gemacht werden konnte, ist hauptsächlich dem Entgegenkommen des Herrn J. Müller vom Hotel d'Angleterre in Ouchy zu verdanken, indem er dem Verein seine Dienste und sein Hotel behufs Installierung der Schule zur Verfügung stellte und zwar unter bescheidenen Bedingungen für die Zöglinge.

Die Schule wurde am 15. August 1893 in Anwesenheit mehrerer Kollegen und der Eltern einiger Zöglinge eröffnet. Von 27 Schülern, die anfangs am Kurse teilnahmen, haben 23 denselben vollendet. Ein Zögling wurde im Februar zum Militärdienste berufen; ein zweiter wurde von seinem Bruder nach London berufen behufs Antritt einer Stelle und in seinem Interesse glaubten wir ihn entlassen zu müssen, um ihm den Verlust der guten Stelle zu ersparen; ein dritter Schüler wurde telegraphisch an das Krankenbett seines Vaters gerufen und ein vierter verliess die Schule, um in Lausanne in Stelle zu treten. Den Weggang dieses vierten Schülers bedauerten wir umso weniger, als wir befürchteten, ihn seines schlechten Betragens und seiner ungenügenden Arbeit wegen entlassen zu müssen.

Wie es die Statuten verlangen, sind sämtliche Zöglinge im Hotel d'Angleterre untergebracht worden und hatten sich dieselben einer „Hausordnung“ zu unterziehen. Abwechslungsweise hatten dieselben den Dienst des Hauses zu übernehmen: Tischdecken, Servieren, Abservieren, Reinigung der Ess- und Schulräumlichkeiten und Besorgung der Office, es waren diese Arbeiten ganz dazu angethan, die bezügl. theoretischen Lehren ins Praktische überzuführen. Herr Prof. Briod überwachte die Zöglinge während der Schul- und Essenszeit, sowie auch ausser der Schule; in seiner Abwesenheit trat Hr. Müller in die Schranken. Frau Müller liess sich die Pflege der Kranken, oder besser gesagt, der Unpässlichen angelegen sein, denn in der That war der Gesundheitszustand der Zöglinge im allgemeinen ein ausserordentlich guter, keiner derselben musste für längere Zeit das Bett hüten und gefährliche Krankheiten kamen gar keine vor. Wenn die Zöglinge in einem mindestens ebenso guten Gesundheitszustand die Schule verliessen, als sie dieselbe angetreten, so dürfen wir dies der guten Pflege, die ihnen geworden, zuschreiben. Die ihnen zur Verfügung gestellten Zimmer sind geräumig und die Kost war eine gesunde, nahrhafte und genügende, so wie auch an Gelegenheiten, sich in der freien Natur zu ergehen, kein Mangel war.

Was speziell das Betragen der Zöglinge anbetrifft, so haben Herr Briod und Herr Müller im grossen und ganzen sich nicht zu beklagen. Wohl kamen einige Widersetzlichkeiten vor, aber dennoch war kein Fall gravierender Natur zu verzeichnen, so dass nach dieser Richtung hin der Verlauf des Kurses ein zufriedenstellender genannt werden kann. Die übrigen Fachlehrer hatten auch keinen Grund, sich über die Zöglinge ernstlich zu beklagen, dagegen glauben sie in gewissen Beziehungen vielleicht etwas zu nachsichtig gewesen zu sein, ein Umstand, aus dem sie für die Zukunft ihre Lehren ziehen werden, in

der Ueberzeugung, dass mit mehr Strenge das Resultat gehoben werden kann.

In Bezug auf Eifer und Fleiss könnten wir im allgemeinen nicht gerade sehr rühmen, wir konstatieren jedoch gerne, dass eine gewisse Zahl der Schüler ihre Arbeit mit dem richtigen Ernst und Eifer angefasst hat, wogegen namentlich die ältern sich über gewisse Lehren erhaben fühlten und denselben eine stereotype Gleichgültigkeit entgegen brachten. Diese Selbstüberhebung seitens der ältern Zöglinge hinderte jedoch nicht, dass bei den Repetitionen es jeweilen gerade diese waren, die oft auf die einfachsten Fragen die Antwort schuldig blieben. Diese Thatsache gab uns zu denken, denn wir glaubten die Schule zu dem Zwecke gegründet, junge Leute, die schon in Hotels thätig waren, und sich zu vervollkommen wünschen, weiter auszubilden, wir mussten jedoch die Wahrnehmung machen, dass ein Teil dieser jungen Leute schon alles zu wissen glaubte und das zu Erlernende als Kinderspiel betrachteten und auch darnach handelten. Es fehlte ihnen am Fleiss, an der Ausdauer, an der nötigen Aufmerksamkeit, um es zu etwas zu bringen und glauben wir deshalb, dass es für die Zukunft besser sein wird, wenn wir Zöglinge haben, die ausser den elementaren Kenntnissen nichts wissen, es wird dann bedeutend leichter sein, sie zu Volontären, Kellnern, Sekretären, Kontrolleuren oder Kochlehrlingen heranzubilden. Auf diese Weise wird es uns eher möglich werden, unsern Kollegen junge, mit den fachlichen und sprachlichen Vorkenntnissen versehene Leute als Lehrlinge oder Volontäre zur Verfügung stellen zu können, aus welchen sie in kurzer Zeit brauchbare Angestellte machen können und manche Enttäuschung, sowohl auf der einen wie auf der andern Seite wird dadurch erspart bleiben.

Wir wollen nicht vergessen hier anzuführen, dass sämtliche Schüler, welche sich um Stellen bewarben, von unsern Kollegen als Volontär oder Angestellte engagiert wurden. Als Antwort auf eine im Vereinsorgan erlassene Ausschreibung der disponiblen Zöglinge sind uns genügend Anfragen eingegangen und bitten wir die Vereinsmitglieder uns auch fernerhin in dieser Beziehung zu unterstützen.

Der Firma Cornaz Frères, Weinhandlung in Lausanne haben wir unsern Dank auszusprechen für das Interesse, welches sie unserem Institute entgegengebracht, indem sie die Schüler zur Besichtigung ihrer Keller einlud und ihnen die Behandlung der Weine erklärte und vordemonstrierte.

Einer freundlichen Einladung der Brauerei Rosiaz in Lausanne folgend, hatten die Schüler Gelegenheit, auch die Bierfabrikation und die damit verbundene Behandlung des Bieres in Augenschein zu nehmen. Alles das trug nicht wenig zur Vervollkommnung der Kenntnisse der Schüler in Bezug auf Warenkunde bei.

Auch die der Fachbibliothek von Seite der Vereinsmitglieder geschenkten Bücher thaten gute Dienste und mancher holte sich darin Rat und Aufklärung.

Was die finanzielle Lage der Schule anbetrifft, so sind wir in der angenehmen Lage konstatieren zu können, dass dieselbe eine zufriedenstellende ist. Dank der während der 2 letzten Jahren zu Gunsten der Fachschule gefallenen Neujaars-Gratulationsgelder, dank der generösen Vergabung seitens eines Vereinsmitgliedes und dank der von den Zöglingen bezahlten Pensionsgelder, haben wir allen Auslagen genügen können, ohne etwas von der dekretierten Vereinsubvention von 4000 Fr. beanspruchen zu müssen. Dieses günstige Resultat verdanken wir auch dem günstigen, mit Herrn Müller abgeschlossenen Vertrag und der Uneigennützigkeit derjenigen Herren Kollegen, die sich zur Uebernahme von Lehrchancen ohne irgend welche Retribution offeriert haben und an deren Stelle man eventuell Lehrer hätte wählen müssen, die den Verein teuer zu stehen gekommen wären.

(Fortsetzung folgt.)